Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

30.8.1874 (No. 204)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 30. August.

№ 204.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1874.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für den Monat September werden bei der Expedition sowohl als bei sämmtlichen Postanstalten angenommen.

Telegramme.

† **Bern**, 28. Aug. Die liberalen Katholiken St. Gallens verlangen anläßlich der St. Gallener Verfassungsrevision die Aufhebung sämmtlicher Klöster des Kantons.

† **Paris**, 28. Aug. Mac-Mahon ist vergangene Nacht zurückgekehrt und hat im Palais Elysée Wohnung genommen.

† **Paris**, 28. Aug. Marschall Mac-Mahon empfing heute den Fürsten Hohenlohe, welcher ihm den Dank des Königs von Bayern für das dem König von den französischen Behörden bewiesene Entgegenkommen aussprach. Fürst Hohenlohe reist heute Abend ab.

Deutschland.

Berlin, 26. Aug. Die protestantischen Pietisten und Orthodoxen, welche ihre Geistesverwandtschaft mit den Ultramontanen seit einiger Zeit offen zur Schau tragen, haben bekanntlich eine förmliche Agitation gegen das Civilehe-Gesetz eingeleitet. Der evangelische Oberkirchenrath in Preußen hat sich hierdurch veranlaßt gesehen, eine Ansprache an die Gemeinden zu richten, in der es u. A. heißt:

Es nützt nichts, jetzt noch zu fragen, ob diese Veränderungen unserer Kirche gegenüber nothwendig waren oder nicht? Die Staatsregierung ist zu denselben genöthigt gewesen und nunmehr sind sie durch Gesetz vorgeschrieben; und Gehorsam gegen das Gesetz ist nicht die geringste unter den Pflichten des evangelischen Volkes. Ihr könnt auch diesen Gehorsam willig und ohne Beschwerung Eurer Gewissen leisten. Es ist mindestens ein grober Irrthum, wenn man hier und da angenommen hat, daß die neuen Anordnungen darauf ausgingen, uns die Religion zu nehmen oder dieselbe zu schädigen. Auch die heiligen Handlungen unserer Kirche werden dadurch nicht beeinträchtigt oder gar aufgehoben. Sollte Jemand, wie es vorgekommen sein soll, Euch sagen, daß künftig Eure Kinder nicht mehr getauft, Eure Verstorbenen nicht mehr kirchlich bestattet, Eure Ehen nicht mehr kirchlich eingesegnet werden dürfen, so weiset solches Gerede als unwahr und unbegründet zurück und laßt Euch dadurch nicht irre machen! Die kirchlichen Segnungen werden auch in Zukunft Keinem, der nach denselben für sich oder die Seinen verlangt, entzogen oder auch nur erschwert u. s. w.

☐ **Berlin**, 27. Aug. Heute Nachmittag war bei den Kaiserlichen Majestäten in Babelsberg größere Tafel. Unter den dazu Eingeladenen befanden sich der Herzog von Sagan, der Wirkl. Geh. Rath Graf v. Usedom, der Wirkl. Geh. Rath v. Philipsborn, Abtheilungsdirektor im Auswärtigen Amte, und der deutsche Gesandte am kön. griechischen Hofe, Geh. Legationsrath v. Radowitz. In dem Atelier des Bildhauers Keil, welches der Kaiser und König gestern Nachmittag besuchte, nahm Höchstderselbe das Modell zu dem für Bremen bestimmten Krieger-Denkmal, sowie das Hilfsmodell zu der für das hiesige Rathhaus bestimmten Statue Sr. Majestät in Augenschein. Beide Kaiserliche Majestäten begaben sich gestern Nachmittag gleich nach ihrer Rückkehr von Charlottenburg in das hiesige Museum und besichtigten unter Führung des Wirkl. Geh. Raths v. Usedom die neu angekaufte Suermondt'sche Gemäldesammlung. — Der Prinz Friedrich Karl ist gestern von hier nach Hannover gereist, um als Generalinspekteur der Kavallerie dortigen Truppenübungen beizuwohnen. Irrthümlich zählt ein hiesiges Blatt das 10. Armeekorps zum Bereich der 3. Armee-Inspektion, deren Chef bekanntlich der Prinz ist. Das 2. (Pommern), das 3. (Brandenburg) und das 10. (Hannover) Armeecorps sind bis jetzt einer Armee-Inspektion noch nicht zugewiesen. Wie verlautet, wird der Kronprinz am Samstag den 29. und am Montag den 31. August den bei Burg stattfindenden Exerzitien der beiden Kavalleriebrigaden des 4. Armeecorps beiwohnen. Am 31. Nachmittags trifft Se. Königl. Hoheit der Prinz von Wales zu einem kurzen Besuch am königl. Hofe in Potsdam ein. Die Konfirmation des Prinzen Friedrich Wilhelm, ältesten Sohnes des Kronprinzen, wird am Dienstag den 1. September, Vormittags 11 Uhr, in der Friedenskirche bei Potsdam durch den Hofprediger Heym vollzogen. Dieser Geistliche hat dem jungen Prinzen schon seit drei Jahren Religionsunterricht ertheilt. Sämmtliche Lehrer des Prinzen sind zu der Konfirmationsfeierlichkeit eingeladen. Im Uebrigen werden bei derselben außer den Mitgliedern der Königl. Familie und dem erlauchten britischen Verwandten nur wenige Personen zugegen sein. — Gestern ist der deutsche Gesandte am königl. italienischen Hofe, Geh. Legationsrath v. Keudell, aus der Schweiz hier eingetroffen. Derselbe wird sich binnen kurzem zu dem Reichskanzler Fürsten v. Bismark nach Varzin begeben. Dorthin ist gestern der Geh. Legationsrath Bucher gereist, um längere Zeit bei dem Reichskanzler zu verbleiben und die ihm zugehenden Geschäftssachen zu bearbeiten. — Der Kriegsminister, Generalleutnant v. Kameke, welcher vor einigen Tagen von seiner Urlaubsreise hieher zurückgekehrt ist, wird den Kaiser und König zu den bevorstehenden Truppenbesichtigungen begleiten und sich namentlich auch zu den großen Manövern nach Hannover begeben.

* **Berlin**, 27. Aug. Die „N. A. Z." schreibt: „Wie schon gestern gemeldet, steht für die nächste Landtags-Session auch die Vorlage eines Gesetzes die Bildung von Provinzialfonds für alle Provinzen betreffend außer allem Zweifel. Dem Vernehmen nach wird eine der wichtigeren Bestimmungen dieses Gesetzes darin bestehen, daß den Provinzialverbänden fortan die gesammte Verwaltung und Unterhaltung des Chaussee-Bauwesens übertragen und ihnen dem zufolge die für diese Zwecke erforderlichen Mittel überwiesen werden sollen. — Das königl. preußische Haupt-Bankdirektorium veröffentlicht folgende vom 26. August datirte Bekanntmachung:

Höherer Bestimmung zufolge soll vom 1. Januar 1875 ab auch bei der Preußischen Bank die Reichsmark-Rechnung eingeführt werden. Da diese Maßregel nur durchzuführen ist, wenn die erst im Jahr 1875 fällig werden Wechsel nicht auf Thaler, Groschen und Pfennige, sondern auf Mark und Pfennige lauten, so richten wir an den Handelsstand hiermit die ergebene Aufforderung, alle Wechsel, welche später als am letzten Dezember d. J. fällig werden, ausschließlich in Mark und Pfennigen auszuschreiben, da vom 1. Januar 1875 ab von sämmtlichen Anstalten der Preußischen Bank kein Wechsel angekauft werden wird, der nicht in Reichsmark ausgestellt oder auf solche umgerechnet und überschrieben ist. Sehr wünschenswerth wäre es, wenn auch die noch in diesem Jahr fällig werdenden Wechsel schon in Reichsmark umgerechnet und überschrieben würden, da diese Umrechnung für den Einzelnen nicht besonders zeitraubend und schwierig ist, während das Geschäft bei den Bankanstalten im höchsten Grad erschwert und zum Nachtheil des Publikums verzögert werden würde, wenn die Umrechnung und Ueberschreibung aller dieser Wechsel erst bei der Bank erfolgen müßte. Wir richten deßhalb an das betheiligte Publikum die eben so dringende wie ergebene Bitte, sich dieser Mühewaltung im Interesse des Verkehrs gefälligst zu unterziehen. Bei der Umrechnung werden zwei Pfennige außer Ansatz gelassen, drei oder vier Pfennig dagegen für fünf gerechnet.

* **Berlin**, 27. Aug. Die schwedisch-norwegische Regierung hat sich bereit erklärt, mit dem Deutschen Reiche einen Vertrag wegen gegenseitiger Auslieferung von Verbrechern abzuschließen. Als geeignete Unterlage für die einzuleitenden Verhandlungen erscheint dem Reichskanzler der Entwurf eines neuen Auslieferungsvertrags zwischen Deutschland und Belgien, welchem der Bundesrath durch die Beschlüsse vom 8. Juli v. J. und 30. Mai d. J. die Zustimmung ertheilt hat. Da die vertragsmäßige Regelung dieser Materie auch im deutschen Interesse nur wünschenswerth sein kann, hat der Reichskanzler unter'm 23. August beim Bundesrathe beantragt, derselbe wolle sich mit dem Abschlusse eines Auslieferungsvertrags mit Schweden und Norwegen auf der bezeichneten Grundlage einverstanden erklären. Bis jetzt bewilligt die schwedisch-norwegische Regierung die Auslieferung flüchtiger Verbrecher an Deutschland unter analoger Anwendung der von ihr mit anderen auswärtigen Regierungen vereinbarten Grundsätze nur nach Beibringung eines von einem Richter oder einer andern zuständigen Behörde ausgegangenen, die Verweisung des Angeschuldigten vor den Strafrichter bezweckenden Acts, sowie, falls möglich, eines Signalements der reklamirten Person und einer Abschrift des Wortlauts der auf die strafbare Handlung anwendbaren Gesetzesbestimmung.

* **Berlin**, 27. Aug. Die Nachricht offiziöser Blätter über die stattliche Reihe von Entwürfen, welche aus dem Ministerium des Innern für den nächsten Landtag hervorgehen sollen, hat in so fern nicht überrascht, als ein Theil dieser Entwürfe bereits im vorigen Jahr in Angriff genommen war und in der letzten Session erledigt werden sollte. Jene Vorlagen haben eine vollständige Ueberarbeitung erfahren. Neu sind u. A. in Angriff genommen die Landgemeinde-Ordnung für Hessen-Nassau und die Kreisordnung für die Provinz Posen. Bei letzterer hat man im Wesentlichen die Entwürfe des Abgeordnetensauses berücksichtigt, so weit denselben die Zustimmung der Posener Behörden zur Seite stand, deren Gutachten darüber eingefordert worden war. Die Grundzüge für die Landgemeinde-Ordnung in Hessen-Nassau sind in den Konferenzen festgestellt worden, welche der Minister des Innern im vergangenen Juli zu Wiesbaden mit den betheiligten Landräthen bezhw. den Regierungspräsidenten abgehalten hat. Die erheblichste Arbeit wird die Vorlage über die Zuständigkeit der Verwaltungs-Gerichtshöfe und über die Einrichtung des obersten Verwaltungs-Gerichtshofes machen. Hier sind die Vorarbeiten noch wenig vorgeschritten und noch große Schwierigkeiten zu beseitigen, da die Meinungen über Inhalt und Umfang, namentlich des letzteren Gesetzes, noch ungemein auseinander gehen. Der große Zeitraum, der noch bis zur Landtags-Berufung vergönnt ist, wird es möglich machen, die Vorlagen gleich für die Eröffnung bereit zu stellen, und selbst in diesem Falle wird es nicht leicht werden, sie in Einer Session zum Abschluß zu bringen. — In bundesräthlichen Kreisen macht man sich geringe Hoffnungen auf das Zustandekommen des Bankgesetzes in der nächsten Reichstags-Session. Die bisher eingelaufenen Gutachten der Regierungen lauten dem Entwurfe nicht günstig, so daß hier und da die Meinung Platz greift, es möchte schon im Bundesrathe eine vollständige Umgestaltung des Entwurfes erfolgen. Gleichwohl betont man Seitens des Reichskanzler-Amtes nach wie vor die dringende Nothwendigkeit des nicht allzulange verzögerten Zustandekommens, und es wird auch mit der Angelegenheit die Aussicht auf eine Frühjahrs-Session des Reichstags in Beziehung gebracht.

☐ **Berlin**, 28. Aug. Am Sonntag Vormittag erfolgt in der Potsdamer Garnisonkirche die feierliche Einweihung und Uebergabe der Fahne, welche der Kaiser der Unteroffizierschule in Potsdam verliehen hat. Zu einer festlichen Begehung des Sedan-Tages werden hier von vielen Seiten Vorbereitungen getroffen. Die zum Deutschen Kriegerbunde gehörigen 15 Berliner militärischen Vereine beabsichtigen für den 2. September Nachmittags auf Tivoli eine Festfeier zu veranstalten, an welcher auch die hiesigen Genossen des Märkischen Zentral-Sängerbundes mitzuwirken gedenken. Nach einer Bekanntmachung des Aeltesten-Kollegiums der Kaufmannschaft wird des Nationalfestes wegen die hiesige Börse am 2. September geschlossen bleiben.

☐ **Aus Kurhessen**, 27. Aug. Die Langmuth der Regierung gegen die verhetzte Gemeinde Dipperz ist in der That an der Grenze des Erlaubten angekommen, und wie sie das dortige Treiben länger unbestraft läßt, wird man sich kaum wundern dürfen, daß das böse Beispiel in andern Gemeinden Nachahmung findet. Nicht nur, daß sich der dortige Bürgermeister geweigert, das Pfarrhaus räumen zu lassen, soll auch der Gemeinderath dem Landrath von Fulda, der dorthin geeilt war, um die Schließung des Pfarrhauses persönlich vorzunehmen, Widerstand entgegengesetzt haben, indem er die Schlüssel nicht auslieferte, unter dem Vorgeben, die Gemeinde habe das Pfarrhaus aus eigenen Mitteln gebaut und darum auch einzig und allein das Recht, darüber zu verfügen. Auch zeigt sich in der ganzen Gemeinde nicht ein einziger Einwohner geneigt, die Meubles aus dem Pfarrhof zu schaffen. Der Landrath hat hierauf dem Bürgermeister und Gemeinderath unter Androhung einer Geldstrafe von 20 Thalern die Räumung und Schließung des Pfarrhauses bis zum 24. d. M. aufgetragen; allein es ist dort bis heute nichts geschehen, da die Gemeinde den Rechtsweg zu betreten erklärt hat. — Auch in dem Orte Freisbach (Kreis Wetter) ist eine „altlutherische" Gemeinde in der Bildung begriffen, die den Lizentiaten Groß aus Marburg zum Pfarer wählen will, welcher aus der Liste der Kandidaten gestrichen wurde, weil er sich erfrecht hatte, in seinen Predigten unehrerbietige Ausfälle gegen den König von Preußen zu machen. — Eine Stimme der „Hessischen Morgenztg." aus Balhorn verwahrt sich dagegen, daß Sand Hauptort der kirchlichen Protestpartei sei. Die Leute seien zur Besinnung gekommen und die sonntäglichen Gottesdienste würden zahlreich besucht; bald werde dort von Renitenz keine Rede mehr sein. In Balhorn seien dagegen von den Anhängern des frühern Pfarrers Saul nur einzelne Personen zurückgetreten.

Aus Rheinhessen, 26. Aug. (Fr. J.) Die bis jetzt aus 10 Gemeinden, darunter Worms, bekannten Gemeinderaths-Wahlen haben die Hoffnungen der Ultramontanen bedeutend herabgestimmt. Nur zwei Orte haben sich — im Sinne des „Mainz. Journals" — „brav" gehalten. Beide Wahlen haben aber alle Merkmale gesetzlicher Ungiltigkeit. Heute finden wiederum Wahlen in einigen Orten statt. Im Kreise Mainz wird die nächste Woche die ersten Wahl-Schlachten schlagen sehen. Wie es scheint, hat das Treiben der schwarzen Anti-Nationalen statt der von ihnen gewünschten, die gerade entgegengesetzte Wirkung gehabt. Auch das absurde Rundschreiben des Bischofs hat ihrer faulen Sache noch mehr geschadet.

†† **Dresden**, 27. Aug. Das „Dresden. Journal" meldet, daß nächsten Sonntag Prinz Friedrich Karl von Preußen und der Herzog von Altenburg hier eintreffen und alsdann mit dem König von Sachsen den Kavalleriemanövern bei Großenhain beiwohnen werden. Weiter bemerkt das „Journal" offiziös, daß die Entlassung des Musikdirektors Girod mit politischen Motiven nichts gemein hat und daß die Nachricht von der bevorstehenden Entlassung des Musikdirektors Trenkler eine tendenziöse Erfindung ist. Schließlich bestätigt das amtliche Blatt unter Mittheilung des reichhaltigen Programms für die Sedan-Feier, daß dem Festaktus auch die Staatsminister beiwohnen werden und daß der Kultusminister Dr. v. Gerber die Festrede halten wird.

Oesterreichische Monarchie.

* **Wien**, 26. Aug. Die Feudalen und Ultramontanen und insbesondere die Michaels-Bruderschaft sind außer Rand und Band wegen der Anerkennung der spanischen Regierung, beschuldigen den Grafen Andrassy, es sei unpatriotisch und undösterreichisch, dem deutschen Reichskanzler

die Schleppe zu tragen. Die „Presse" antwortet heute mit einem schlagenden Hinweis darauf, welche Früchte eine Politik der Restauration und Reaktion Oesterreich seither getragen, wie gerade die seit 1815 Oesterreichs Weltstellung untergraben hat. Sie erinnert daran, wie Oesterreich in der Metternich'schen Zeit dadurch, daß seine Diplomaten es überall auf dem Kontinente die Schergendienste der Reaktion vollführen ließen, sich den Haß des gesammten Europa zugezogen und in die Lage versetzt hat, dann im kritischen Momente der Entscheidung selbst „die demüthigende Hilfe eines noch gewaltigeren Frohnvogtes der Reaktion" anrufen zu müssen. „Wir wissen, welche Folgen diese auswärtigen Komplikationen, in die eine tendenziös retrograde Diplomatie uns verstrickt hatte, auf die innere Entwicklung des Staates ausgeübt, welche Anstrengungen und welche Opfer es gekostet, unser Gemeinwesen wieder halbwegs aus dieser verhängnißvollen Verkettung zu befreien, und wie wir immer wieder von neuem durch die restaurationswüthige Diplomatie der alten Schule in das Chaos zurückgestoßen wurden." Selbst im Innern des österreichisch-ungarischen Kaiserreichs war ein intelligenter und opferwilliger Patriotismus nicht möglich, so lange eine restaurationswüthige Diplomatie die Herrschaft hatte; denn so lange vermochten jene freiheitsliebenden Männer in Oesterreich und Ungarn, die auch über das Heute und Morgen hinausdenken und die innere und äußere Politik eines großen Reiches als ein organisches Ganzes betrachten, der Zukunft unserer Monarchie nicht recht froh zu werden. „Selbst die wichtigen Allianzen, die während der Fürstenbesuche in den letzten zwei Jahren angebahnt worden, konnten den Alp der Restaurationsfurcht nicht vollends verscheuchen. Die Anerkennung Spaniens, oder vielmehr der indirekte Protest gegen den Karlismus, welcher in diesem Akte liegt, gibt erst den Freundschaftsbeziehungen zum Deutschen Reiche ein bestimmtes Gepräge und einen positiven Gehalt." Die „Presse" schließt die treffliche Auseinandersetzung: „In diesem Sinne ist die Anerkennung Spaniens, wie fernab auch das Land uns liegen und wie wenig unsere Interessen direkt durch seinen Bürgerkrieg berührt werden mögen, doch eine eminent österreichische That. Nicht als Sekundant des deutschen Kanzlers, sondern um ihrer selbst willen, um den Bruch mit den schlechten Traditionen der altösterreichischen Diplomatie und die Wiederaufnahme ihrer besten Ueberlieferungen aus der glorreichen, siegesfrohen Zeit des Prinzen Eugen zu bekunden, mußte die Regierung des konstitutionellen Oesterreich-Ungarn dem Karlismus und seiner internationalen Bannerschaft den Fehdehandschuh hinwerfen."

☒ Wien, 28. Aug. Die Verhandlungen mit Rußland über die Anerkennung der Madrider Regierung dauern fort. Die Ablehnung des Petersburger Kabinets ist von Anfang an nicht so schroff gewesen, als die Blätter verkündeten, und sie wäre vielleicht gar nicht erfolgt, wenn jenes Kabinet sich nicht der Täuschung hingegeben hätte, wenigstens Oesterreich mit sich ziehen zu können. Es sind, wie ich höre, bereits die Anknüpfungspunkte gefunden, welche Rußland in die volle Entente mit seinen beiden Bundesgenossen zurückführen.

Die ungarische Presse signalisirt eine Reihe von Grenzverletzungen an der siebenbürgisch-rumänischen Grenze und nimmt den Mund so voll, als stehe der Krieg vor der Thüre. Die Sache ist so ernst nicht. Grenzverletzungen sind dort an der Tagesordnung: die rohe Bevölkerung, hüben wie drüben, hat es mit der Respektirung der ohnehin thatsächlich nicht existirenden Grenzpfähle nie sehr genau genommen. In Wien wird man reklamiren und in Bukarest wird man Besserung geloben: damit ist formell die Differenz beglichen und weiter wird man nicht gehen.

Frankreich.

△ Paris, 28. Aug. Die offiziöse „Presse" hatte vorgestern geschrieben:

Der König von Bayern wird der Reihe nach alle ehemaligen Residenzen des kaiserlichen Hofs, alle Schlösser der Umgebungen von Paris besuchen. (Was sich bekanntlich nur theilweise bestätigt hat.) Nachdem er Fontainebleau gesehen, wird er demnächst das Museum des Schlosses Saint-Germain-en-Laye eingehend besichtigen. Es gibt aber ein Schloß in Frankreich, welches die bayrische Majestät nicht wird in Augenschein nehmen können. Das ist das Schloß Saint-Cloud. Die Preußen, seine Bundesgenossen, haben dort aufgeräumt!

Dazu bemerkt Hr. Edmond About im „XIX. Siècle":

Wir freuen uns, in demjenigen Pariser Blatte, welches der Präsidentschaft am nächsten steht, eine so freimüthige und so ächt französische Note zu finden. Sie gibt uns den Muth, zu fragen, wie, warum und von wem dem König von Bayern das Schauspiel der großen Wasserkünste von Versailles dargeboten worden ist. Schon seit drei Tagen liegt uns diese Frage auf dem Herzen. Frankreich ist einem Fürsten nichts schuldig, dessen Unterthanen es im Jahre 1870 bombardirt und geplündert haben, und zwar ohne Herausforderung oder irgend welchem rechtmäßigen Vorwand; denn seit der Gründung des Königreichs Bayern durch Napoleon I. haben wir den Bayern nichts Uebles zugefügt. Frankreich hat von dem König Ludwig nichts zu erwarten; er kann uns keine Gefälligkeit leisten, da er sich Preußen mit gebundenen Händen ausgeliefert hat, und nur noch ein Satellit des Gestirns ist, welches in Berlin leuchtet. Gewiß ist er, wie der ganze Deutsche Bund, mit uns im Frieden, und es steht ihm also frei, sich auf französischem Gebiet zu bewegen und sogar als Liebhaber des Pittoresken die Ruinen anzuschauen, welche seine Soldaten auf demselben zurückgelassen haben. Aber daß eine französische Behörde ihm die Honneurs macht, und zu der nothgedrungenen Höflichkeit noch außergewöhnliche Liebenswürdigkeiten und Vergünstigungen fügt, das kann die Nation nicht ohne Befremden mit ansehen.

Wir könnten diese Blumenlese noch aus dem „Figaro", „Rappel", „Evènement" und andern Blättern verstärken, aber die vorstehenden Proben werden genügen. König Ludwig hat gestern Abend Paris in bestem Wohlsein verlassen.

Der bonapartistische Kandidat des Departements Maine-et-Loire, Hr. Berger, tritt mit folgendem Glaubensbekenntniß hervor:

Meine Herren! Indem ich mich um Ihre Stimmen bewerbe, halte ich es nicht für nöthig, ein langes Glaubensbekenntniß zu veröffentlichen. Meine Vergangenheit ist den Meisten von Ihnen bekannt. Als Beamter diente ich dem Kaiser mit Hingebung, als Abgeordneter leistete ich ihm einen unabhängigen und aufrichtigen Beistand. Weit entfernt, diese Vergangenheit abzuläugnen, setzte ich vielmehr meine Ehre darein, an sie zu erinnern, und selbst jede Treue achtend, nehme ich auch entschieden das Recht in Anspruch, die meinige zu bekräftigen. Meine Zuneigungen und meine Erinnerungen lassen mich jedoch nicht die Bedürfnisse der gegenwärtigen Lage, noch die ausgezeichneten Dienste verkennen, welche der Herzog v. Magenta der Sache der Ordnung geleistet hat. Wenn ich gewählt werde, so werde ich seine Bemühungen, den gesellschaftlichen Frieden und das Ansehen des Gesetzes zu vertheidigen, nachdrücklich unterstützen; ich werde ohne Bedenken für alle Maßregeln stimmen, welche mir geeignet scheinen, die ihm übertragene Gewalt zu kräftigen; aber ich werde Alles ablehnen, was darauf abzielte, den unparteiischen Charakter dieser Gewalt zum Vortheil irgend eines besondern Parteistandpunktes zu entstellen; ich werde mich entschieden weigern, der Zukunft vorzugreifen, und an dem Grundsatze festhalten, daß es der direkt befragten Nation zusteht, eine definitive Regierung zu gründen.

Die so klare und so gerechte Idee des Appells an das Volk drängt sich, meine Herren, immer mehr als das einzige Mittel auf, unsere inneren Zwistigkeiten friedlich beizulegen und nach so vielen Erschütterungen und Unglücksschlägen eine dauerhafte Sicherheit zurückzuführen. Mehrere Wahlen der letzten Zeit beweisen, daß sie in das Herz des Landes selbst eingedrungen ist, und wenn der Marschall Mac-Mahon das seinen loyalen Händen anvertraute Gut niederlegen wird, wird sie, darauf können Sie Sich verlassen, über jeden eigennützigen Widerstand triumphiren. In diesem feierlichen Augenblicke, da jeder von uns sich wird nach seinen Ueberzeugungen und Sympathien frei aussprechen dürfen, wird das allgemeine Stimmrecht die verschiedenen Regierungsformen, zwischen denen Frankreich wählen kann, vergleichen, ihre Verdienste, Mängel und Vortheile abwägen, und ich lebe der festen Hoffnung, daß seine Blicke sich dann dankbar jener kaiserlichen Dynastie zuwenden werden, welcher wir zwanzig Jahre beispiellosen Wohlergehens zu verdanken hatten, und deren widrige Geschicke weder ihre Größe noch ihre Wohlthaten vergessen machen können. — Eugen Berger, ehemaliger Abgeordneter, Mitglied des Generalraths von Maine-et-Loire.

Hr. Schneider, weiland Präsident des Gesetzgebenden Körpers und Eigenthümer der Maschinenbau-Anstalt des Creuzot, welcher kaum von schwerer Krankheit genesen und vor einigen Tagen in Paris eingetroffen war, hatte gestern einen neuen Schlaganfall, welcher bei dem hohen Alter des Patienten leicht von tödtlichen Folgen sein kann; doch lauten die letzten Nachrichten über sein Befinden etwas beruhigender. Immerhin hat der Kranke heute früh auf sein eigenes Verlangen die Sterbesakramente genommen. — Der „Français" will wissen, daß Richard Wagner in Paris angekommen wäre. Uns ist davon Nichts bekannt.

Spanien.

Santander, 24. Aug. (Köln. Ztg.) Die lange erwartete deutsche Flotille ist heute Morgen hier eingetroffen. Bereits gestern Abend langten der „Nautilus" und der „Albatroß" nach einer glücklichen Fahrt von Plymouth vor dem hiesigen Hafen an. Da es aber Sonntag und dazu in einem Dörfchen jenseit des Hafens Kirchweih war, so war kein Lootse aufzutreiben und die Schiffe mußten die Nacht noch vor der Bucht auf offenem Meere verbringen. Heute Morgen liefen sie in aller Frühe in den Hafen ein und gingen unterhalb der Altstadt vor Anker. Es sind zwei recht stattliche Fahrzeuge, etwa 170 Fuß lang, bedeutend größer als das hier ab und zu erscheinende englische Kanonenboot „Fly" und jedes mit vier Kanonen von 12 und 14 Centimeter ausgerüstet. Die Mannschaft erfreute sich des besten Wohlseins, und die einen Augenblick drohende Gefahr, sich einer eben so überflüssigen wie langweiligen Quarantäne unterziehen zu müssen, wurde glücklich beseitigt. Es scheint, daß die beiden Schiffe sich keine lange Ruhe gönnen, sondern sich bald die cantabrische Küste etwas näher besehen werden. Dieselbe ist mit Ausnahme der Häfen von Castro Urdiales, Portugalete und San Sebastian ganz in der Gewalt der Karlisten, und wir müssen sehen, wie diese Herren sich benehmen werden. Vom Kriegsschauplatze hört man nichts Neues. Die Karlisten haben sich nicht nur aus der Umgegend von Bilbao, sondern auch aus der Nähe von Vitoria fast vollständig verzogen. Sie scheinen in einer großen Bewegung begriffen zu sein, die in eine Vereinigung aller ihrer Streitkräfte in Navarra hinausläuft. Dort werden sie der Nordarmee die Spitze bieten wollen. Der Plan ist gar nicht übel erdacht. Denn ein unglücklicher Ausgang des Kampfes für die republikanischen Truppen könnte von großer Bedeutung sein, während den Karlisten eine Niederlage nicht so schlimm wäre, wenn sie nur genug Mannschaft haben, um sich irgend einen Rückzug frei zu halten. Dann zerstreuen sie sich wieder über Guiguzcoa, Aragon, Catalonien und Valencia, und das alte Elend fängt von neuem an. Einstweilen scheint das Bestreben der Royalisten zu sein, Madrid sämmtlicher Verbindungen mit der Peripherie des Landes zu berauben. Dem Attentat auf die Bahn von Zaragoza ist ein anderes auf die Linie von hier nach Valencia und Madrid gefolgt. Es hieß bereits hier, daß die wichtige Station von Reinosa verbrannt sei. Doch hat sich das Gerücht nicht bestätigt.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 21. Aug. (Ostsee-Ztg.) Nachdem die Bauern ihre Ländereien zum Eigenthum erhalten, fingen sie an, ihre Eigenthumsantheile je nach der Zahl ihrer Kinder und aus andern Ursachen bis ins Unendliche zu zerstückeln. Als Folge davon hat sich herausgestellt, daß auf den errichteten bäuerlichen Grundstücken zahlreiche Familien entstanden sind, deren kleines Besitzthum sie nicht zu ernähren vermag und die daher ein sehr gefährliches, immer mehr anwachsendes ländliches Proletariat bilden. Um einer so schädlichen Zerstückelung der bäuerlichen Grundstücke zunächst auf den Staatsgütern für die Zukunft Einhalt zu thun, bereitet der Minister der Staatsdomänen einen Erlaß vor, durch welchen den bäuerlichen Wirthen die Theilung des Grundstückes unter die Kinder nur unter der Bedingung gestattet werden soll, daß jeder Besitzantheil für genügend zur Ernährung der neu entstehenden Familie und zur Zahlung der Abgaben erachtet wird. Ein gleiches Gesetz ist demnächst für die von den Privatgütern abgezweigten Bauern-Grundstücke in Aussicht gestellt.

Türkei.

Konstantinopel, 27. Aug. (Fr. J.) Auch die Pforte sprach ihre prinzipielle Bereitwilligkeit zur Anerkennung der Serrano'schen Regierung aus, indem sie zugleich betonte, Oesterreichs Vorgang sei für sie maßgebend.

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 26. Aug. Der „Köln. Ztg." wird von hier geschrieben: „Wenn man neuerdings der Ansicht begegnet, Baden werde, falls die andern süddeutschen Staaten, Bayern, Württemberg und Hessen, nicht gleichfalls mit der Einführung der Reichsmark-Rechnung auf den 1. Januar 1875 vorgehen, auf die Einführung zu benanntem Termine verzichten, so ist man damit sicherlich in vollständigem Irrthum. Die bad. Regierung hat ihre bezügliche Entschließung nach reiflicher Erwägung aller Verhältnisse gefaßt und dabei auch bereits den Umstand in Rechnung gezogen, daß jene Nachbarstaaten ihr nicht folgen würden. Von einer Aenderung aus diesen Gründen kann also keine Rede sein. Auch spricht Alles fortwährend für das Gegentheil. So publizirt das neueste Gesetzes- und Verordnungsblatt das die Versicherung der Gebäude zur Staats-Feuerversicherungs-Anstalt nach der Reichsmark Rechnung betreffende Gesetz vom 29. Juni nebst einer landesherrlichen Verordnung vom 12. d. (gegeben zu St. Moritz im Engadin), wonach dieses Gesetz am 1. Januar 1875 in Kraft tritt, und eine Vollzugsverordnung des Ministeriums vom 18. d. zu demselben Gesetze. Ein Erlaß des Ministeriums des Innern bezeichnet es als nothwendig, daß die Gemeinden ihre Einnahmen und Ausgaben erstmals in den Voranschlägen und Rechnungen für 1875 in Marken und Pfennigen statt in Gulden und Kreuzern darstellen. — Am 22. d. hatte die große Gemeinde Rohrbach bei Heidelberg über den von dem Gemeinderath gestellten Antrag auf Vereinigung der beiden konfessionellen Volksschulen unter starker Betheiligung Seitens der beiden Konfessionen abgestimmt, und sprachen sich sämmtliche Erschienenen für die Einführung einer gemischten Schule aus. Beflaggung des Ortes und Glockengeläute verkündeten das erfreuliche Resultat."

Karlsruhe, 27. Aug. Dem „Schw. M." schreibt man von hier: „Die Reise des Bischofs Reinkens hat im Lande den besten Eindruck hervorgebracht durch die Lauterkeit und Einfachheit des Auftretens und die milde, von Extremen sich fernhaltende Denkweise des Bischofs; man freut sich, einen Vertreter des in der Religion enthaltenen Friedens zu sehen und zu hören. — Bei der neuerlich wieder mehrfach genannten Versammlung von Vertretern des Eichungswesens, welche im Mai in Berlin tagte, war auch s. Z. Baden vertreten, und zwar durch das Mitglied des Handelsministeriums Regierungsassessor Dr. Schenkel."

Mannheim, 28. Aug. Die Beleuchtung des hiesigen Schlosses anläßlich der Sedan-Feier verspricht sehr großartig zu werden. Sie erstreckt sich auf die ganze, gegen die Stadt gerichtete Front mit besonderer Hervorhebung des Mittelbaues und wird durch den Heidelberger Beleuchtungskünstler besorgt, der in der Beleuchtung der Schloßruine so Großes leistet. Auch das Schiller-Denkmal wird beim Vorübermarsch des Festzuges in bengalischem Feuer erscheinen. Ein hiesiges Blatt hat bezüglich der Ablehnung des Gemeinderaths, sich offiziell an dem Feste zu betheiligen, berichtet, diese Erklärung sei im Einverständnisse mit dem dortigen Gemeinderathe erfolgt. Wenn wir recht berichtet sind, so liegt hier ein Mißverständniß vor, indem der hiesige Gemeinderath nur mitgetheilt hat, daß er auf eine von Karlsruhe an ihn gerichtete Anfrage sich ablehnend erklärt habe. Denn die Karlsruher Gemeindebehörde ist sicher nicht gewillt, sich gegenüber dem allseitigen Wunsche nach Abhaltung dieser Nationalfeier in Gesellschaft des Bischofs von Mainz, der „Frankfurter Zeitung" und der Gemeinderäthe von Mannheim und Konstanz in den Schmollwinkel zu stellen. [Zu vergl. das hiesige Festprogramm in Nr. 203 d. Bl., wie es vom Gemeinderath hier festgestellt wurde.]

Mannheim, 28. Aug. Die große Auffahrt zur festen Rheinbrücke, welche von der Schloßterrasse zum Brückenportale führen wird, ist nunmehr bezüglich des Mauerwerkes fertiggestellt, so daß am 1. September mit der Anbringung der Eisenkonstruktionen (aus der Benckiser'schen Fabrik) begonnen werden kann. Das für die hiesige Stadt sehr wichtige Werk wird im Laufe des Jahres vollendet sein. — Bezüglich des Verbindungskanals zwischen Rhein und Neckar auf der Obermühlau wird nunmehr das Zwangsenteignungs-Verfahren gegen den Niedergrundbeständer Deurer, der nach Vertrag von 1867 das fragliche Gelände noch bis 1880 in Pacht hat, eingeleitet werden; die Kommission, welche die Nothwendigkeit der Abtretung zu prüfen hat, ist einberufen. — Zur Gedächtnißfeier Göthe's wird heute im Hoftheater „Torquato Tasso" und die Festouvertüre von L. v. Beethoven, Opus 115, aufgeführt werden. — An Stelle des Hrn. Th. Gärtner ist Hr. Bankier Karl Ladenburg zum österreichischen Konsul ernannt worden. Das Geschäftsbureau befindet sich in M. 1 Nr. 3, breite Straße.

Berichtigung. Wir sprachen in unserm Briefe in Nr. 202 von Stark'schem (nicht von Mark'schem) Biere.

Buchen, 28. Aug. Der „Buchen. Anz." schreibt: „Das Gefechtsfeld der hier Kantonnements beziehenden Truppen ist auf der Höhe des Wartberges, während die Uebungen der in Walldürn und Umgegend einquartierten Kavallerie auf den Feldern zwischen dem Waldstetter Weg und der Straße von Walldürn nach Buchen stattfinden. — Am Schluß der Manöver gegen den 18. Sept. hin werden wir hier auch Durchmarsch von Artillerie haben. — Heute Abend halb 8 Uhr anfangend, gibt die vollständige Kapelle des badischen 2. Grenadierregiments Nr. 110 in der Bierbrauerei zur Rose in Eberbach ein Konzert. Der Eintrittspreis beträgt 9 kr. Hoffentlich werden wir hier in Buchen auch öfters das Vergnügen haben, diese schöne Regimentsmusik zu hören, da sie voraussichtlich vom 30. Aug. bis 8. Sept. hier einquartiert wird. — Außer der mächtigen deutschen Fahne auf dem Wartthurme wehen seit gestern auf dem Kirchthurm und dem Stadtthurm zwei Fahnen mit den deutschen Farben zur Begrüßung der morgen und übermorgen hier einrückenden Truppen. Beim Einzug derselben werden die Häuser der Stadt beflaggt werden. Der Brigade-

Rob trifft heute schon hier ein. Diese äußerlichen Zeichen unserer Dankbarkeit gegen Diejenigen, welche uns vor 4 Jahren vor Unglück, Schmach und Unterjochung so heldenmüthig schützten, mögen aber nicht die einzigen Beweise unserer unvergänglichen Hochachtung und Erkenntlichkeit sein: unsere Dankbarkeit bethätige sich besonders darin, daß wir „der tapfern Wacht am Rhein" den Aufenthalt im Bezirk und besonders in der Stadt Buchen möglichst angenehm machen. Die Stadt Buche wird, wie sonst, so auch diesmal ihrem guten Namen Ehre machen."

‖ Endingen am Kaiserstuhl, 26. Aug. Der mit dem gestrigen Jahrmarkt verbundene Viehmarkt war sehr stark befahren. Ist der Preis von gutem Nutzvieh immer noch ein ansehnlicher, so sinkt dagegen der Werth des sog. Gustviehs (junge Ochsen, Kalbinnen, ältere Kühe) immer mehr, und den Preisen nach zu urtheilen, dürfte ein Abschlag des Schmalfleisches auf 16—15 kr. per Pfund in nächster Zeit eintreten. Angelockt durch den hohen Nutzen, den die Aufzucht in den letzten Jahren brachte, haben sich die kleineren und mittleren Landwirthe mit Jungvieh überstellt und erleiden jetzt beim Verkauf schwere Verluste.

— Freiburg, 28. Aug. Die in letzter Zeit mehr als früher laut gewordenen Klagen über die schlechte Beschaffenheit des Brodes und die Wünsche nach einer strengeren Kontrole gegenüber den Bäckern waren, wie es sich jetzt gezeigt hat, nur zu sehr begründet. Dieser Tage hat nämlich die Polizei einer Anzahl hiesiger Bäcker einen Besuch abgestattet, um eine Untersuchung ihrer Brodvorräthe vorzunehmen, bei welcher Gelegenheit eine große Quantität Brodes wegen zu schlechter Beschaffenheit, das überdies auch dem vorgegebenen Gewichte nicht entsprach, konfiszirt werden mußte. Wie man hört, soll an einzelnen Laiben (zu 2 Kilo) bis zu 200 Gramm gefehlt haben. Eine derartige Uebervortheilung im Gewichte ist bei den gegenwärtigen verhältnißmäßig allzu hohen Preisen um so schändlicher, als dieselbe insbesondere der ärmeren Volksklasse am meisten fühlbar wird. Angesichts solcher Erfahrungen sollten die Vorschriften der Kontrole bezüglich des Brodverkaufes soviel als zulässig verschärft werden. Insbesondere sollte eine polizeiliche Vorschrift dahin erlassen werden, daß die Bäcker und Brodverkäufer gehalten sein sollten, ihre Waaren bei jedem einzelnen Verkaufe vorzuwiegen; denn die Bestimmung, daß das Vorwiegen nur auf Verlangen des Käufers zu geschehen habe, hat sich unseres Wissens bis jetzt nicht als praktisch bewährt. Das Publikum würde der Polizei für eine solche Maßregel gewiß sehr dankbar sein. Allgemein hört man den Wunsch verlauten, die Polizei möge ihre Besuche in den Bäckerläden recht oft wiederholen.

‖ Aus dem Breisgau, 28. Aug. Wir haben in letzter Zeit bei scharfem Nordwind recht empfindlich kalte Nächte, und es zeigen uns am Morgen die „schwitzenden Fensterscheiben", daß wir von Reifen nicht weit entfernt sind. Die Spätjahr-Gewächse leiden Noth, besonders Stoppelklee, Rüben, Spätwelschkorn. Dies wirkt auf Herabgehen der Viehpreise bedeutend. — Die Kartoffelkrankheit ist wieder allgemein verbreitet; doch läßt die Menge und Güte der Knollen nichts zu wünschen übrig. Bleibt die Witterung, wie bisher, trocken, so ist wegen Fäulniß nichts zu befürchten und ein reichliches Erträgniß sicher.

*— Die der „Konst. Ztg." entnommene Notiz über den Aufenhalt des Hrn. Bischof Reinkens in Thiengen bedarf insofern einer Berichtigung, als das Empfangsgeläute nicht wegen von Seiten der Ultramontanen angewendeter Gewaltmaßregeln unterblieb, sondern, wie vorher bestimmt war, deßhalb, weil die Ankunft des Hrn. Bischofs erst nach 7 Uhr Abends erfolgte.

Vom Randen, 25. Aug. (Konst. Z.) Heute Vormittag 9 Uhr kam Hr. Bischof Reinkens in Kommingen an und nahm daselbst die Firmung von drei Knaben der dortigen Altkatholiken vor. Herr Bischof Reinkens hielt sowohl in der Pfarrkirche, als auch im Gasthaus „zum Ochsen" mehrere Vorträge, wobei er den Anwesenden die Bedeutung der altkatholischen Bewegung in ergreifenden Worten erklärte. Seine Reden wurden von den etwa 300 anwesenden Theilnehmern sehr günstig aufgenommen. Anwesend waren die Altkatholiken von Uttenhofen-Nordhalden, Epfenhofen, Randendorf, Riedöschingen und Thengen.

Konstanz, 28. Aug. (Konst. Ztg.) Wie wir aus bester Quelle vernehmen, wird Hr. Bischof Reinkens heute in Singen erwartet und haben sich einige hiesige Komitémitglieder zu seiner Begrüßung dahin begeben. — Der neue Stadt-Bauplan für das ganze rechte Konstanzer Ufer (Petershausen und Neuhausen), entworfen von Hrn. Ingenieur Delisle, ist vollendet und soll etwa 14 Tage lang im Rathhause zur Einsicht aufgelegt werden. — Die „Konstanzer Baugesellschaft" hat dem Gemeinderath den Vorschlag gemacht, sie wolle ein allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Warmbad erbauen, wenn ihr 5 Proz. Zinsen und eine allmälige Amortisation des Anlagekapitals von der Stadt garantirt werden. Der Gemeinderath hat beschlossen, mit Genehmigungsvorbehalt auf die bezüglichen Verhandlungen einzutreten.

Vom Bodensee, 28. Aug. Während der verflossenen Woche haben sich die Angebote in Weizen auf unsern Fruchtmärkten erheblich gesteigert, und die Preise haben in Folge dessen ihre rückgängige Bewegung wieder aufgenommen. Auch die auswärtigen Berichte dieser Woche kommen ausschließlich mit Abschlag. Die Zufuhren ungarischer Weizensorten sind zwar noch nicht von Belang, aber doch im Zunehmen begriffen, was nicht ermangelt, auf die Preise zu drücken. Neuer französischer Weizen — franko an unsere Hafenplätze geliefert — kostet 30 bis 31 Fr. per 100 Kilogramm; neuer ungarischer Austichweizen 35½ bis 36 Fr., neuer ungarischer guter Weizen 35 Fr., — während die badischen Weizen bester Qualität weit billiger verkauft werden. Die Fruchtmärkte der Seegegend waren daher in jüngster Zeit von Getreidehändlern aus der Ostschweiz sehr stark besucht. — In Ueberlingen belief sich vorgestern der Mittelpreis für Korn und Weizen auf 11 fl. bis 13 fl., in Radolfzell auf 12 fl., in Stockach auf 10 fl. bis 12 fl. per Doppelzentner. Der alte Hafer ist seltener geworden, der neue wurde zu 9 fl. bis 11 fl. 30 kr. verkauft. — Die jüngst bei den Bahnhofarbeiten von Ermatingen gemachten Funde von Waffen und Schädeln erwiesen sich als Ueberreste alemannischer Einzelgräber, da unter jedem Schädel sich ein Stein vorfand, auf dem der Kopf lag, und die Lage des Körpers genau nach Osten gerichtet war. Die Waffen bestehen aus folgenden Stücken: 3 Gürtelmesser von 25—30 Cm., 2 einschneidige Schwerter von 30 und 40 Cm., je 2 doppelschneidige Schwerter von 65 und 80 Cm. und 2 Lanzenspitzen von 25 und 30 Cm., welche Maße nur für die Länge der Klingen gelten; mit Ausnahme eines einzigen doppelschneidigen Schwertes sind die Griffe ohne Schwertknauf. Sämmtliche Stücke, welche ganz zerfressen und daher leicht zerbrechlich sind, wurden der historischen Sammlung in Frauenfeld einverleibt.

Vermischte Nachrichten.

— München, 25. Aug. Die „Neuesten Nachrichten" schreiben: „Gutem Vernehmen nach hat der im März l. J. vom Schwurgericht wegen Beleidigung des Deutschen Kaisers, sowie des Königs von Bayern zu 7monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilte damalige „selbständige" Redakteur des „Vaterland", Miedaner, von der Erstehung dieser Strafe, die er jetzt absitzt, vor dem Antritt derselben dadurch hiervon befreit zu werden versucht, daß er bei der preußischen Gesandtschaft ein Gesuch an den Kaiser um deren Verwendung für seine Begnadigung einreichte. Zuerst in der unanständigsten Weise über hohe Personen schimpfen und dann, wenn man dafür die gerechte Strafe erleiden soll, bei denselben hohen Personen um Gnade betteln, ist die löbliche Gepflogenheit der ultramontanen Schmutzpresse."

* München, 28. Aug. Am 3. und 6. September wird Wagner's „Tristan und Isolde" hier aufgeführt werden.

H München, 28. Aug. Das II. deutsche Sängerbunds-Fest zu München schließt mit einem muthmaßlichen Defizit von 2500 bis 3000 fl. ab. Vergleicht man mit dem hiesigen Feste die bisher abgehaltenen deutschen Sängerfeste, welche fast alle mit bedeutenden Defiziten (das I. deutsche Gesangsfest in Dresden bekanntlich über 41,000 Thlr.) abschlossen, so wird man staunen, wenn hier blos von einem Defizit von 3000 fl. die Sprache ist. Sollte eingewendet werden, das war möglich, weil die Munifizenz Sr. Maj. des Königs den Glaspallast unentgeltlich hergegeben hatte, so muß auch gesagt werden, daß der Glaspallast so ausgestattet war, wie nie ein derartiges Festlokal zuvor, und ferner bedenke man, daß es sich immerhin beim Abschluß um die gewiß nicht kleine Einnahmesumme von 56,000 fl. handelt, die natürlich von der Ausgabesumme bis auf obige Summe überschritten wird.

— Der Vorstand des deutschen Vereins für die Rheinprovinz (v. Sybel, Held u. s. w.) hat einen vortrefflich geschriebenen Aufruf zum Sedan-Fest veröffentlicht; es heißt in demselben: „Wir feiern an diesem Tag den Sieg deutscher Pflichttreue über wälsche Eitelkeit und Herrschsucht, damit die stets festlich geweckte Erinnerung an den Sieg in aller Zukunft jene Kraft erhalte und stärke, die jeden Sieg errungen hat .... Den Gott, der uns bei Sedan den Sieg verlieh, den Gott, im Glauben an den unsere Brüder freudig fürs Vaterland starben, den Gott laßt uns glauben in allen Zeiten, „der Eisen wachsen ließ und keine Knechte wollte", keine Knechte einer Geistlichkeit, „die nur sich selber dient und nicht der Religion und dem Vaterlande!"

— Bern, 24. Aug. Die vom Bundesrathe behufs Studiums der Reblaus und der Mittel gegen ihre Weiterverbreitung nach Frankreich entsandten Experten, die HH. Prof. Schnezler in Lausanne und Bonjour in Hauteville, sind von ihrer Mission bereits wieder zurückgekehrt. Laut ihrem dem Departement des Innern erstatteten Bericht nähert sich diese Landplage leider immer mehr der südwestlichen Grenze der Schweiz und ist die strengste Handhabung der seither ergriffenen Sicherungsmaßregeln gegen ihr Eindringen in dieselbe nothwendig. Vor Allem verlangt der Bericht, daß die unter dem 11. d. Mts. vom Bundesrathe in der Sache bestellte Zentralkommission mit Beihilfe der schweizerischen Winzer-Gesellschaften möglichst bald ein wohlgeleitetes Beobachtungssystem in den Weinbau-Bezirken der Schweiz, zumal in den an Frankreich grenzenden, organisire.

— Aus Alexandria wird dem „Monitore" von Bologna und dem „Pungolo" von Neapel gleichzeitig geschrieben, daß in der Provinz Hedschas in Arabien schon seit zwei Monaten die Pest wüthet. Der Vizekönig von Egypten hat Aerzte und andere Sanitätsbeamte mit Truppen an die Grenze geschickt um das Uebel von seinem Lande fern zu halten; man fürchtet aber, daß es schwerlich gelingen wird. Handelsleute, welche den Verkehr von Innerasien mit den Küstenländern des Persischen Meerbusens und Rothen Meeres besorgen, haben die Krankheit aus dem Innern Asiens nach Arabien gebracht, und Pilger, welche nach Mekka und Medina ziehen, werden sie, fürchtet man, nach Kleinasien, Egypten und vielleicht auch nach Konstantinopel verbreiten. Ein franz. Arzt, der im Auftrage der Regierung nach Benghasi gereist war, um das Uebel an der Quelle zu studiren, wurde gleich bei seiner Ankunft von der Pest ergriffen und war wenige Stunden darauf eine Leiche. Der italienische Arzt Pasqua, den die Pforte ebendahin entsendet hat, will dagegen die einigermaßen tröstliche Erfahrung gemacht haben, daß die Krankheit nur epidemisch und nicht sporadisch auftritt, so daß, wenn es dem Khedive gelingt, die Quarantänevorschriften aufrecht zu erhalten und einen undurchdringlichen Grenzcordon zu bilden, Hoffnung vorhanden ist, daß Egypten von der Pest verschont bleibe. Aber bald beginnen der Ramadam und mit ihm die Wallfahrten nach dem Grabe des Propheten, und es wird dem Regenten trotz des besten Willens unmöglich werden, dem Fatalismus und Fanatismus seiner mohammedanischen Unterthanen mit Erfolg entgegen zu treten; denn in diesen Punkten stehen die Vornehmsten und Geringsten auf derselben Linie, und wenn Konstantinopel wie gewöhnlich mit bösem Beispiel vorangeht, so wird Europa vielleicht von Alexandria und Konstantinopel aus mit der Pest bedroht werden.

Nachschrift.

r St. Gertrud (Sulzenthal, Ortleralpen), 26. Aug. Professor Dr. Oster von Rastatt, Sektion Karlsruhe des Deutschen und Oesterreich. Alpenvereins, führte am 24. August mit Führer Mazagg aus Trefoi die erste Besteigung der Butzenspitze aus; von hier über die Butzenscharte erste tourist. Ersteigung der Madritschspitze; Absteig über das Madritschjoch in das Martellthal und erste Besteigung der Sonnenwand, eines wild aufgethürmten Felsobeliskes von 10,150'; Absteig zur Zufallalp. Von hier aus am 25. August Aufsteig über drei Felsterrassen zum Schranferner; derselbe wurde über eine Reihe Eisbrücken passirt, deren oberste, auf der Oberfläche kaum zollbreit, erst in steiler Wölbung aufwärts und dann eben so steil 6' in die Kluft abwärts führte; mittelst Stufen wurde der jenseitige Rand und sodann über ein steiles Firnfeld die bisher unbestiegene Schranspitze erreicht; von hier sodann erste Besteigung des östlichsten Ausläufers der Veneziaspitze. Absteig zur Zufallhütte und von da in 5 St. unter Schneegestöber nach St. Gertrud zurück. Näheres folgt.

†† Posen, 28. Aug. Der Rittergutsbesitzer Kennemann hat als Patron von Xions den Vikar Kubeczak zum dortigen Probst ernannt und den Dekan Rzeniewski in Jarocin heute von dieser Ernennung mit dem Ersuchen benachrichtigt, den Tag zur Einführung des neuen Probstes zu bestimmen.

† München, 29. Aug. Der König von Bayern ist gestern Abends 7¼ Uhr auf der Station Pasing eingetroffen und hat sich von da nach Berg begeben.

† Paris, 29. Aug. „Journ. offic." veröffentlicht die Ernennung des Grafen Jarnac zum französischen Botschafter in London.

† Perpignan, 28. Aug. Die Angriffe der Karlisten auf Puycerda waren gestern sehr heftig, ebenso führten die Belagerten einen erbitterten Vertheidigungskampf. Die Breschen in den Mauern wurden von den Frauen der belagerten Festung mit Erdsäcken ausgefüllt. Die Nacht verlief ruhig. Heute früh waren die Frauen abermals bei Ausbesserung der Schäden an den Wällen beschäftigt.

† Bayonne, 28. Aug. Nachrichten aus karlistischen Quellen melden, daß die Karlisten Haro, Calaborra und Alcocer besetzt und die resp. Besatzungstruppen gefangen genommen haben. Don Alphonso ist in Alcaniz eingerückt.

† Madrid, 28. Aug. Nach amtlichen Meldungen verließen die Karlisten Calahorra und Umgegend wieder. Saballs ließ wiederum 87 Zollbeamte bei Vallfogona erschießen.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 29. Aug., die übrigen vom 28. Aug.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligation.	105⅞	Luxem. 4% Obl. i. Fr. à 28 kr.	—
Baden 5% Obligationen	104⅞	burg 4% „ i. Thlr. à 105 kr.	—
„ 4½% „	101⅝	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	98½	£ à 12,	100½
„ 3½% Oblig. v. 1842	92⅛	„ 5% dto. v. 1871	99
Bayern 4½% Obligat.	101¾	„ dto. v. 1872	—
„ 4% „	97⅞	Schweden 4½% dto. i. Thlr.	98¾
Württemberg 5% Obligation.	105	Schweiz 4½% Bern. Stsobl.	—
„ 4½% „	101¼	**N.-Amerika 6% Bonds**	
„ 4% „	—	**1882r v. 1862**	98⅜
Nassau 4½% Obligationen	99¾	**6% dto. 1885r**	
Gr. Hessen 4% Obligationen	100	**von 1865**	—
Oesterreich. 5% Silberrente		„ 5% dto. 1905r	
Zins 4½%	69⅛	(10/40r v. 1864	99¼
„ **5% Papierrente**		3% Spanische	17⅝
Zins 4½%	66⅜	Bolle franz. Rente	100¾

Aktien und Prioritäten.

Badische Bank	—	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	74⅛
Frankf. Bankverein	93¾	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	—
Deutsche Vereinsbank	98	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	87⅞
Provinzialdiskonto	85⅛	5% dto. „ 2. Em.	84⅞
Darmstädter Bank	385¾	5% dto. steuerfr. neue	89¾
Oesterr. Nationalbank	1048	5% dto. (Neumarkt-Rieb)	91½
Württemb. Vereinsbank	—	5% Donau-Drau	66½
Oesterr. Kredit-Aktien	254¾	**5% Frz.-Jos.-Prior.**	93⅝
Mitt. deutsch. Kred. Bank	106	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 67/68	—
Rheinische Kreditbank	104	5% Kronpr. Rudolf-Pr. v. 1869	—
Basler Bankverein	91¾	5% östr. Nrdwstb. Pr. i. S.	93⅝
Brüsseler Bank	104⅜	5% „ „ Lt. B.	73¾
Berliner Bankverein	91¾	Vorarlberger	82
Stuttgarter Bank	90¼	5% Ung. Ostb.-Prior. i. S.	—
Deutsche Effektenbank	117½	5% Ungar. Nordostb.-Prior.	70
Oestr.-deutsche Bank	93⅛	5% Ungar.-Galiz.	73½
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	110	Ungar. Eis.-Anl.	76½
4½% pfälz. Marbahn b00 fl.	118¾	5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Fcs.	87½
4% Hess. Ludwigsbahn	139	**3% östr. Süd-Lomb.-Pr.**	49½
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	78¾	5% österr. Staatsb.-Pr.	97½
5% östr. Frz. Staatsb.	344½	3% österr. Staatsb.-Pr.	63⅝
5% „ Süd-Lombard.	148⅞	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & E.	38
5% „ Nordwestb.-A.	—	5% Rheinische Hypothekenbank	
5% Elisab. Eisenb. à 200 fl.	214½	Pfandbriefe	101½
5% Rud. Eisnb. 2. E. 200 fl.	164	4½% „	97¾
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	216	6% Pacific Central	80
5% Frz.-Jos. Eisenbahn	207	6% South Missouri	48⅞
Galizier	269		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thlr.-Loose	106⅞	Oestr. 4% 250-fl.-Loose v. 1854	106
Bayr. 4% Prämien-Anl.	116	„ 5% 500-fl. „ v. 1860	109½
Badische 4% dto.	117½	„ 100-fl.-Loose von 1864	175
„ 35-fl.-Loose	74	Ungar. Staatsloose 100 fl.	106¾
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	24½	Raab-Grazer 100-Thlr.-Loose	87⅝
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	16½
„ „ 25-fl. „	—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	12¾
Ansbach-Gunzenhausen-Loose	16⅛	Meininger fl. 7.	9½
		3% Oldenburger Thlr.-Loose	42½

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 6%	119½	Holländ. 10-fl.-St. fl.	9.48—50
Paris 200 Frcs. 6%	95	Ducaten	5.35—37
Wien 100 fl. östr. W. 5%	108½	**20-Francs-St.**	9.30½-31½
Disconto	I. S. 3½%	Engl. Sovereigns	11.56—58
Preuß. Friedrichsd'or fl.	—	Russische Imperial	9.50—52
Pistolen	9.40—42	Dollars in Gold	2.26—27
		Dollarcoupon	—

Tendenz: unbelebt.

Berliner Börse. 29. Aug. Kredit 146¼, Staatsbahn 197⅜, Lombarden 85, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier —, Galizier —. Tendenz: ziemlich fest.

Wiener Börse. 29. Aug. Kreditaktien 243.—, Staatsbahn —.—, Lombarden 140.75, Anglobank 152.50, Napoleonsd'or 8.82½. Tendenz: sehr fest.

New-York, 29. Aug. Gold (Schlußkurs) 109¾.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 30. Aug. 3. Quartal. 87. Abonnementsstellung. Margarethe, große Oper mit Ballet in 5 Akten, von Gounod. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 1. Sept. 3. Quartal. 88. Abonnementsvorstellung. Der Elephant, Lustspiel in 4 Akten, von G. v. Moser. Anfang ½7 Uhr.

Theater in Baden.

Dienstag, 1. Sept. Die Favoritin, große Oper mit Tänzen in 4 Akten, von Donizetti. Anfang ½7 Uhr.

Todesanzeige.

H.967. Freiburg. Statt besonderer Anzeige theilen wir allen Freunden und Bekannten mit, daß gestern Abend 7¼ Uhr unser lieber Gatte und Vater

Karl Föckler, Großh. Bezirksförster in Thiengen,

nach kurzem Krankenlager im Mutterhause dahier sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet statt Sonntag den 30. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus.

Freiburg, den 28. August 1874.

Christiane Föckler, geb. Seybel.
Karl Föckler, Forstpraktikant.

Todesanzeige.

H.961. Kehl. Entfernten Freunden und Bekannten widmen wir hiemit die Trauernachricht, daß unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater,

Herr **Michael Lobstein,** Posthalter,

im 62. Lebensjahre heute unerwartet schnell in Folge eines Schlaganfalles verschieden ist.

Kehl, den 28. August 1874.

Die Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

H.974. Malsch. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben unvergeßlichen Gatten, Vater, Schwiegervater u. Großvater Herrn

Altbürgermeister **Peter Kastner**

ins bessere Jenseits abzurufen.

Er starb an Lungenentzündung gestern Abend 9 Uhr, nach 10tägiger Dauer der Krankheit, im 83. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Theilnahme widmen diese Trauernachricht entfernten Freunden,

Malsch, den 29. August 1874,

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

H.975. Mannheim. Wir machen hiermit allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt die traurige Mittheilung, daß unser lieber Vater,

Ferd. Blasius Janson,

nach längerem Leiden heute früh 3 Uhr in einem Alter von 71 Jahren 1 Monat verschieden ist.

Indem wir um stille Theilnahme bitten, theilen wir allen Denen, welchen eine spezielle Benachrichtigung nicht zugegangen sein sollte, hierdurch mit, daß die Beerdigung morgen Sonntag den 30. d. Mts., Nachmittags ½4 Uhr, stattfinden wird.

Mannheim, den 29. Aug. 1874.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Rosine Janson,
Friedrich Janson.
Heinrich Janson.

H.215. 8. In der Unterzeichneten erschien:

Touristenkarte des unteren badischen und württembergischen Schwarzwaldes.

Maßstab 1 : 100,000. Preis 1 fl., in Etui auf Leinen 1 fl. 30 kr.

Die Karte umfaßt die Gegend von Bruchsal bis Achern und zu den Renchbädern einerseits, und Lauterburg bis Pforzheim und Wildbad-Calw anderseits. Durch ihren Maßstab von 1 : 100,000, genau nach den Karten des Großh. Togograph. Bureaus angefertigt, empfiehlt sie sich hauptsächlich zum Gebrauch bei Touren in den unteren Schwarzwald.

Karlsruhe.
G. Braun'sche Hofbuchhandlg.

Sommer, Zahnarzt,

Straßburg, Ecke des Guttenberg-Platzes, erste Etage, Eingang Krämergasse Nr. 1.

Künstliche Zähne u. Gebisse in **Kautschuk oder Metall.** Ausfüllen hohler Zähne mittelst eines Zahn-Cementes, den natürlichen Zähnen täuschend ähnlich. **Hülfe gegen Zahnschmerz, ohne Ausziehen.** B.311.17.

Briefpapiere u. Couverts

mit **Monogramm** empfiehlt billigst und geschmackvoll: ***H. J. Foerster, Strassburg i. E.,*** Schiffleutstaden Nr. 19. **Preiscourante** und **Muster** gratis und franco. (5493) H.808.3.

Münzumwandlungs-Tabelle!

H.822. 4. So eben erschien in unserm Verlage:

Tabelle

zur

Umwandlung der süddeutschen Währung in Reichswährung und umgekehrt.

1 kr. bis 1,001,000 fl.

Die Posten von 1 kr. bis 7 fl. sind von Kreuzer zu Kreuzer ausgerechnet.

Amtliche Ausgabe.

1. in Plakatformat, in 2 Tabellen à 1 kr.
2. in Buchformat, geheftet in Umschlag 2 kr.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Karlsruhe, 1. August 1874.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Amtlich! Amtlich!

Radikale Heilung der Brüche

mittelst künstlich gefertigter beweglicher Bruchbänder.

Sofortige Linderung.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. Herr **Bächler, Bruchbandfabrikant** zu **St. Louis,** Ober-Elsaß, wird anzutreffen sein: in **Weissenburg** den 2. Septbr. im **„Gasthof zum Engel"** und in **Strassburg** den 4. und 5. September im **„Gasthof zur Stadt Wien".** H.908. 1.

Mech. Hanfspinnerei und Weberei Emmendingen.

Die Herren Aktionäre werden zu der in **Emmendingen** auf

Mittwoch den 30. September d. J., Vormittags 11 Uhr,

in dem Fabriklokale anberaumten ordentlichen

General-Versammlung

eingeladen.

Außer dem Rechenschaftsberichte über das Betriebsjahr 1873/74 ist, in Folge der Theilung der Direktion in kaufmännische und technische Leitung, die Abänderung der betreffenden Paragraphen in den Gesellschaftsstatuten, auf die Tagesordnung gesetzt.

Die nach § 20 der Statuten erforderlichen Eintrittskarten werden bei den Herren ***G. Müller & Cons., Karlsruhe & Baden-Baden,*** Herrn ***Chr. Mez, Freiburg*** i. B. und bei der **Direktion** in ***Emmendingen*** ausgestellt.

Karlsruhe, den 26. August 1874.

H.969. 1.

Für den Verwaltungsrath:
G. Müller, Präsident.

Die grosse goldene Medaille
1872 der Weltausstellung Moskau.
Die Verdienstmedaille der Weltausstellung in Wien 1873.

wurde dem Fabrikanten der **Wasserglas-Composition** verliehen, weil dieser Artikel **als ein ganz unschädliches Waschmittel anerkannt wurde** — dessen rasche Wirkungen und Billigkeit allgemein Aufsehen erregt haben.

Nach zweijähriger praktischer Verwendung in Waschanstalten und bei Privaten haben sich diese Eigenschaften bestätigt. — Die Composition ist in den seitherigen Original-Packungen, als: 3, 2 und 1 Ctr.-Fässer und 1, ½, ¼ und ⅛ Ctr.-Kistchen, sowie in 5, 2 und 1 Pfund-Schachteln durch nachverzeichnete Firmen zu beziehen:

Karl Malzacher in **Karlsruhe,**
en gros **Chr. Riempp** „

NB. Richtige Anwendung ist unbedingt nothwendig, man beachte die Gebrauchsanweisungen, welche gratis beigegeben sind. (H72777) H.712. 3.

Renchthal-Eisenbahn-Gesellschaft Oberkirch.

Zufolge des § 8 der Gesellschaftsstatuten und des Beschlusses des Aufsichtsraths vom 18. d. M. müssen die **ersten zehn Prozent von jeder Aktie** auf 1. Oktober d. J. an den Kassier der Gesellschaft einbezahlt werden; was hiemit zur Nachachtung bekannt gemacht wird.

Oberkirch, den 28. August 1874.

Im Namen des Vorstandes:
Math. Beck,
Bürgermeister von Gaisbach.

H.966. 1.

Militair-Examina.

Schnelle Vorbereitung. Gute Pension.
Ueber 3000 vorbereitet. Neuer Cursus, 12. Oct. H.744. 3.
Dr. Killisch, Stuttgart, Gaisburgstr.. 6

Zu verkaufen im Elsaß.

Eine schöne Mühle mit Zubehörden und constanter hydraulischer Kraft, Constructionen und Mechanik ganz neu, 40 Pferdekräfte stark, mit Getreide-Dreschmaschine und einer Hanfwalkmaschine, beide letzteren in einem besondern Gebäude sich befindlich. — Schöne und große Wohnung, verschiedene Oekonomiegebäude, großer geschlossener Hof, Gärten u. Wiesen 2c.

Dieses Besitzthum nur 10 Minuten von einer Eisenbahnstation entfernt, würde sich auch vorzüglich zu jedem anderen industriellen Unternehmen oder Fabrikgeschäfte eignen.

Geforderter Preis . . . . . 160,000 Franken.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Um alle Auskunft wende man sich an die **Annoncen-Expedition l'Alsace,** Brandgasse 4 in Straßburg i. Elsaß. 2864. H.937. 1.

Töchterinstitut Krumbach.

H.973. Das Schuljahr genannter Anstalt beginnt wieder mit dem **1. Oktober.** Der Unterricht umfaßt deutsche, französische und englische Sprache — letztere von einer Engländerin gelehrt — Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Arithmetik, Literatur, Pädagogik, weibliche Arbeiten, Zeichnen, Musik und Gymnastik. Die Umgangssprache ist die französische, bezw. auch englische Sprache. — Töchter aller Konfessionen finden Aufnahme. — Im Hinblicke auf die wachsende Zöglingszahl wurde voriges Jahr ein zweckmäßiges Anstaltsgebäude in einem großen Garten mit Anlagen erbaut. — Pension 270 fl. Programm zu Diensten.

Krumbach bei Augsburg, im August 1874.

Julie Fernsemer, Vorsteherin d. A.

Stuttgart.

Verkauf von Manns- und Pferde-Ausrüstungsgegenständen, Schreinwerk 2c.

Beim K. Militärmontirungsdepot (Hospitalstraße Nr. 6) werden von

Mittwoch den 9. September d. J., Vormittags 9 Uhr an,

gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Tuchreste, Futterstoffe, Mäntel, Waffenröcke, Beinkleider, Mützen, wollene Leibbinden, Offiziersuniformstücke, letztere größtentheils noch ungetragen, Reitzeug, Säbel, Degen, einiges Lederwerk und Schreinwerk, sowie verschiedene andere Gegenstände.

Den 26. August 1874. H.944. 1.

K. W. Montirungsdepot.

Zu verkaufen.

H.972. Eine fehlerfreie Braunstute, kräftig gebaut, 16½ Faust hoch, 7 Jahre alt, militärfromm geritten und vertraut, einspännig eingefahren, ist wegen Veränderung billig zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

H.968. **Stuttgart.**

Meine

Tolma

empfehle ich als ausgezeichnetes Mittel gegen das **Ergrauen** der **Haare,** per Flacon 3 Mark.

Zu haben in **Karlsruhe** bei Th. Brugier.

Fr. Esenwein,
Apotheker und Chemiker,
(H.73084) **Hauptstätterstraße 114.**

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

Z.108. Nr. 5492. Waldkirch. J. A. S. gegen Reserveunteroffizier Vinzens Schätzle von Biederbach, wegen unerlaubter Auswanderung. Beschluß: Oeffentliche Aufforderung. Reserveunteroffizier Vinzens Schätzle von Biederbach ist angeschuldigt, sich unerlaubt nach Amerika entfernt zu haben. Derselbe wird nunmehr gemäß § 360 Ziff. 3 d. R.St.G.B. u. §§ 342 u. 346 d. St.P.O. aufgefordert, sich binnen 4 Wochen dahier zu stellen, indem sonst nach dem Ergebniß der Untersuchung das Erkenntniß wird gefällt werden. Waldkirch, den 27. August 1874. Großh. bad. Amtsgericht. Speri.

Verweisungsbeschlüsse.

K.116. Nr. 2425. Karlsruhe. Der abwesende Steinhauer Andreas Reinhard von Henberg, Königreich Württemberg, Oberamts Oehringen, wird unter der Anschuldigung: 40 fl. 35 kr. und 38 fl. 55 kr., wovon er Ende Juni d. J. ime im Auftrage und für Rechnung des Steinhauers Heinrich Schweitzer von Schaffhausen, diese im Auftrage und für Rechnung des Steinhauers Georg Rickenbach von Salenstein bei Bürgermeister Johann Föry in Bischweier eingenommen hat, sich rechtswidrig zugeeignet zu haben, auf Grund des § 246 R.St.G.B. § 205 Z. 5, 207 St.P.O. § 26 I. Ger.Verf.Ges. Art. 16 des bad. Einf.Ges. z. R.St.G.B. wegen Unterschlagung in Anklagestand versetzt und zur Aburtheilung vor die Strafkammer des Großh. Kreis- und Hofgerichts Karlsruhe verwiesen.

Dies wird dem Angeklagten hiermit verkündigt.

Karlsruhe, den 24. August 1874.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Raths- und Anklagekammer.
Hildebrandt.

Heil.

Verwaltungssachen.

Aufgefundener Leichnam.

H.964. Nr. 9521. Emmendingen. Am 23. l. Mts. wurde am Rhein — Wyhler Gemarkung — ein Leichnam weiblichen Geschlechts, etwa im Alter von 30—40 Jahren, geländet, der, nach dem weit vorgeschrittenen Zustande der Verwesung zu beurtheilen, sich schon wenigstens 14 Tage im Wasser befunden hat. Bekleidet war derselbe mit einem wollenen, blaugestreiften Kittel, wollenen gefärbten Strümpfen, gewöhnlichen Schuhen und mit einem mit Korallen besetzten Gürtel um den Leib.

Wir ersuchen die betr. Behörden, Nachforschungen anzustellen, ob in ihren Bezirken eine Person, wie die beschriebene, vermißt wird, und uns bejahenden Falls Anzeige hiervon zu machen.

Emmendingen, den 26. August 1874.

Großh. bad. Bezirksamt.
Otto.

Hämmerle.

Verm. Bekanntmachungen

H.970. Nr. 13,631. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Vornahme einer Kameralassistentenprüfung betr.

Die Kameralassistentenprüfung für 1874 wird am 28. September d. J. beginnen.

Dies wird mit Bezug auf § 9 der Verordnung Großherzoglichen Finanzministeriums vom 25. Mai 1838 — Regg.Bl. Seite 201 — und die diesseitigen Bekanntmachungen vom 10. Januar 1845, Nr. 436 — St.Verordg.Bl. Seite 1 —, vom 31. Oktober 1856, Nr. 18,993 — St.Verordg.Bl. Seite 131 —, vom 7. Oktober 1865, Nr. 14,868 — St.Verordg.Bl. Seite 59 — und vom 25. September 1871, Nr. 13,503 — St.Verordg.Bl. Seite 31 — mit dem Anfügen verkündet, daß diejenigen Kanzleigehilfen, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, ihre Anmeldungen unter Anschluß der Zeugnisse alsbald dahier einzureichen haben.

Karlsruhe, den 28. August 1874.

Steuer-Direction.
J. A. d. D.:
Tröger.

Sahm.

H.891. 2. Nr. 9633. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Anständige junge Leute, im Alter von 15 bis 17 Jahren, welche gute Schul- und Aufführungszeugnisse vorzulegen und einige Gewandtheit im Zeichnen nachzuweisen vermögen, auch sich zu späterer Dienstleistung als Zeichner für mehrere Jahre verpflichten, können unter günstigen Bedingungen Unterricht im topographischen Zeichnen und in der Folge Beschäftigung hierin auf längere Dauer erhalten.

Näheres ist auf persönliche Vorstellung unter Vorlage von Schul- und Führungszeugnissen, sowie von Probezeichnungen, Bahnhofstraße Nr. 55, 3. Stock, jeweils Vormittags zwischen 8 und 10 Uhr, zu erfahren.

Karlsruhe, den 7. August 1874.

Großh. Oberdirektion
des Wasser- und Straßenbaues.
J. A. d. D.:
Becker.

Hund.

H.965. 1. Nr. 446. Graben.

Bahnbau von Bruchsal nach Germersheim.

Vergebung von Hochbauarbeiten.

Der Abbruch und Neubau des Bahnwartshauses im Großh. Schloßgarten in Bruchsal, veranschlagt zu:

1.	Maurer- und Steinhauerarbeit . . .	2429 fl. 13 kr.
2.	Zimmerarbeit . .	656 fl. 30 kr.
3.	Glaserarbeit . . .	43 fl. 42 kr.
4.	Schreinerarbeit . .	144 fl. 51 kr.
5.	Schlosserarbeit . .	153 fl. 30 kr.
6.	Blechnerarbeit . .	79 fl. 50 kr.
7.	Anstreicherarbeit . .	82 fl. 14 kr.
	Im Ganzen	3589 fl. 50 kr.

soll an einen tüchtigen Meister in Gesammtaccord vergeben werden.

Bezügliche Angebote sind nach Procenten des Voranschlags gestellt, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Samstag den 12. Septbr. d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Hochbaubureau dahier einzureichen, woselbst zu genannter Stunde die Submissionsverhandlung stattfinden wird, und die Pläne, Kostenanschlag 2c. inzwischen zur Einsicht aufliegen.

Graben, den 28. August 1874.

Großh. Eisenbahnbau-Section.
Roth.

H.971. 1. Nr. 16,004. Karlsruhe.

Dienstantrag.

Bei unserer Revision ist eine Revidentenstelle mit einem jährlichen Gehalte von 800 fl. (nebst der Wohnungsentschädigung) in thunlicher Bälde wieder zu besetzen.

Zur Uebernahme dieser Stelle lustragende Kameralpraktikanten und Kameralassistenten katholischer Konfession werden eingeladen, ihre Bewerbungen unter Anschluß der betreffenden Zeugnisse innerhalb 14 Tagen bei diesseitiger Stelle einzureichen, auch anzugeben, bis wann der Diensteintritt bei uns erfolgen kann.

Karlsruhe, den 28. August 1874.

Katholischer Oberstiftungsrath.
J. E. e. Pr.:
Manz.

Bühler.

H.963. Nr. 9152. Triberg. Bei diesseitigem Amtsgerichte ist eine Aktuarstelle alsbald zu besetzen.

Bewerber wollen sich melden. Gehalt 570 fl.

Triberg, den 27. August 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Lederle.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.